

Presseerklärung vom 11. August 2007

"Keine neuen Kohlekraftwerke - Klimaschutz geht anders!"

Greenpeace – Diaprojektion auf E-ON-Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven Von der Beluga II aus hat Greenpeace in der vergangenen Nacht mit einer Diaprojektion auf das E-ON-Steinkohlekraftwerk in Wilhelmshaven, auf geplante überdimensionierte Kraftwerksplanungen aufmerksam gemacht. In der Dämmerung projizierte Greenpeace die Aufforderung: "Keine neuen Kohlekraftwerke - Klimaschutz geht anders!" mit riesigen Lettern auf die 90 Meter hohe Wand des Kohlekraftwerkes. Der Zwei-Mast-Klipper projizierte seine Botschaft - vor der Rüstersieler Schleuse liegend - auf das Kraftwerk.

In Wilhelmshaven plant der Energieversorger Electrabel im Rüstersieler Groden ein Kohlekraftwerk, das mehr als 4,2 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ausstoßen wird. Das ist die Menge, die dem gesamten Verkehrssektor von Hamburg entspricht. Dazu hat das Kraftwerk einen schlechteren Gesamt-Wirkungsgrad von 46%. E-ON plant neben dem bestehenden Steinkohlekraftwerk ein weiteres Steinkohlekraftwerk mit einer Nennleistung von 1055 MW.

Bis Sonntag macht das Greenpeace-Schiff "Beluga II" Station im Hafen von Wilhelmshaven (Bontekai). Das Schiff läuft auf einer Informationstour sechs Städte an, in denen der Bau neuer Steinkohlekraftwerke geplant ist. Besucher können sich auf dem Schiff mit einer Ausstellung sowie Filmvorführungen über die Auswirkungen von Kohlekraftwerken auf das Klima und Alternativen bei der Stromerzeugung informieren. Mit einem 7,50 x 7,50 Meter großen Transparent „Keine neuen Kohlekraftwerke – Klimaschutz geht anders!“, das zwischen den Schiffsmasten gespannt ist, wird gegen die Baupläne protestiert.

„Der Bau neuer Kohlekraftwerke ist mit den deutschen Klimaschutzziele unvereinbar,“ erklärt Karsten Smid, Klima-Experte von Greenpeace. „Eine solche Anlage läuft 40 bis 50 Jahre lang. Wer heute weiter auf Kohle setzt, zementiert bis ins Jahr 2050 eine klimaschädliche und nicht zukunftsfähige Energieversorgung.“ Aktuell ist bis 2012 der Bau von 27 neuen Kohlekraftwerken mit einer Kapazität von 25.000 Megawatt in Planung. Sie werden für die kommenden Jahrzehnte die Atmosphäre jährlich mit zusätzlichen 147 Millionen Tonnen CO₂ belasten.

Greenpeace will den Ausbauplan in dieser Form verhindern. Die Umweltorganisation setzt auf kleine dezentrale Kraftwerke, bei denen die Wärme durch die so genannte KWK-Technik ausgekoppelt wird. Damit entspricht ein Kraftwerk höchsten Effizienz-Kriterien. In der Praxis werden aber viel zu viele Anlagen geplant, und einzelne Kraftwerke sind überdimensioniert. Daher fordert Greenpeace, bei der Planung dem Klimaschutz absoluten Vorrang einzuräumen.

Das Schiff liegt am 11. und 12. August am Bontekai. Für Besucher ist das Schiff an beiden Tagen ab 12 Uhr geöffnet. Am **Samstag 21.30 Uhr wird der Al-Gore-Klimafilm** „Eine unbequeme Wahrheit“ in einer Open-Air-Vorführung gezeigt (Eintritt frei). Als Leinwand dient ein Transparent zwischen den Schiffsmasten.

Achtung Redaktionen: Für Rückfragen erreichen Sie Marko Konrad, Greenpeace-Gruppe Wilhelmshaven unter Tel.: 0171/89 23 596, in Hamburg Greenpeace-Energieexperte Karsten Smid unter Tel. 040/30618-388 oder Pressesprecher Jan Haase unter 0171/87 00-675. Greenpeace im Internet unter: www.greenpeace.de.

Greenpeace-Gruppe
Wilhelmshaven
Ansprechpartner für
Presse:
Marko Konrad

Adresse
Erich-Heckel-Ring 66
26389 Wilhelmshaven

T: 04421/ 455 100
M: 0171/ 89 23 596
E: m.konrad@gaia.de
[www.greenpeace.de/
wilhelmshaven](http://www.greenpeace.de/wilhelmshaven)